

Ottendorfer Zeitung.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Lokalzeitung
für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Druck und Verlag von Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Röhle in Groß-Okrilla

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.
Inserate werden mit 10 p für die Spaltseite berechnet.
Täglicher Satz nach bestanderem Tarif

Nr. 68.

Freitag, den 7. Juni 1907.

6. Jahrgang.

Berlindes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 6. Juni 1907.

[8] Der Landwirtschaftliche Verein zu Ottendorf-Okrilla veranstaltet am nächsten Montag den 10. Juni eine Spreewaldbahrt. Die Abfahrt soll bei günstigen Wetter frühs 4 Uhr 59 Min. ab Ottendorf über Dresden, Großenhain, Cottbus nach Burg erfolgen, von da an beginnen die interessanten Fahrtstrecken durch den Spreewald nach Lubbenau. Diejenigen, die noch am selben Tage die Rückfahrt antreten wollen, können schon mit dem Nachzuge 12 Uhr 17 Minuten hier wieder ankommen. Herren und Damen, auch Nichtmitglieder, können sich daran beteiligen und wollen die Anmeldung im Bahnhof zum schwarzen Roth bemerkten.

* Fürsorgeverein für Taubstumme im Königreich Sachsen. Eine besondere Ehrung und Förderung ist dem Fürsorgeverein für Taubstumme dadurch geworden, daß Sr. Exz. der Herr Staatsminister von Schleinitz den Ehrenvorsitz im Verein übernommen hat. Diese Ehrung wird wohl von allen, die ein Herz für die Taubstummen haben, dankbar und freudig empfunden werden. Hat doch der Fürsorgeverein in allen Schichten der Broderierung freudwillige Aufnahme gefunden. Viele Landgemeinden und Städte sind dem Verein corporativ beigetreten, die Behörden unterstehen in jeder Weise die umfangliche Arbeit des Vorstandes und auch hochgestellte Persönlichkeiten, an deren Spitze Ihr Exz. Gräfin von Schönthal und Bergen mit anderen Damen der Gesellschaft, so besonders in Leipzig, stellen sich mehrfach in den Dienst der guten Sache. Nun gibt dem Vorstande die Förderung, die dem Vereine durch die Übernahme des Ehrenvorstehers seitens Sr. Exz. des Herrn Staatsministers von Schleinitz geschehen ist, von neuem die Sicherheit, daß der Verein seinem schönen Ziel immer näher kommt. Not und Sorge da zu mildern, wo ein Gebrechen es doppelt schwer macht, wirtschaftlich selbstständig zu bleiben.

* Schonzeit ist im Juni für Elchwild, männliches und weibliches Rot- und Damwild, Wildschwein, weibliches Rehwild und Rehälber, im Königreich Sachsen auch für Rehälber, für Dachse, Enten, Trappen und alles andere Sumpf- und Wohrgesäß mit Ausnahme des Wildpaares und Fischreihen, ferner für Rebhühner, Auer, Birk und Falonen, Rebhennen, Hohelwild, Wachteln und Hasen. Nach dem Gesetz vom Juli 1876 haben dann männliches Rot- und Dammwild 4, Auer, Birk, Hohelhähne und Schopfen 4¹/₂, Rehälber 5, weibliches Rot- und Dammwild, sowie Wildschwein 6, Hasen und Falonen 8, Rebhühner 9, Röden 10, Spießböcke, Schmalzrichten und Rehälber 12 und die anderen jagdbaren Jagdtiere (Rehwild), einschließlich der Dachse, 7 Monate Schonzeit. Das während der in Sachsen herrschenden Schonzeit zum Verkauf gelangende Wildbret stammt aus dem Auslande oder aus anderen deutschen Staaten, in denen die Schonzeiten für Rehwild voneinander in mancher Beziehung abweichen. Königswörth. Auf dem Geschichtsspielplatz bei Königswörth wird in der Zeit vom 11. bis mit 17. Juni d. J. das Königliche 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 täglich von 7 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags Schießen in höheren Abteilungen abhalten.

Langenwerda. Am vorigen Sonnabend vollendete Herr Oberlehrter Kanton Beller eine 25-jährige Tätigkeit an der biesigen Schule und Kirche. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar von seinem Vorgesetzten, der Lehrerschaft der Gemeindebehörde und von Vereinen zahlreiche Ehrungen zu teil.

Dresden. In der Vorstadt Löbtau wurde am Mittwoch nachmittag ein 5 Jahre alter, etwas schwachsinniger Knabe, der beim Ueberqueren der Fahrbahn einen ankommandirten

Strassenbahnwagen nicht bemerkt hatte, von diesem umgerissen und von der unter dem Bordsteinplatte befindlichen Schutzvorrichtung einige Meter weit geschleift, wobei er schwere Brüderverletzungen erlitt, die bald darauf seinen Tod herbeiführten. Der Wagensführer ist schuldlos.

— Am Dienstag starb in der Diakonissenanstalt der Steinarbeiter Schoof aus Obersteina an den Folgen eines ihm von dem Maurer Bader von dort beigebrachten Stiches in den Hals. Bader, der die Tot in der Trunkarbeit begangen haben soll, befand sich bei dem Königlichen Amtsgericht Pulsnitz in Haft.

Leuben. Zur Verhaftung der beiden Gauner Karl Ender und Franz Troy wird gemeldet, daß die beiden auch bei dem Fahrradhändler Michaud in Dresden-Leuben

in der Nacht zum 18. d. M. eingebrochen und dabei nicht weniger als fünf Fahrräder im Gesamtwerte von 500 Mark entwendet haben. Im Felde der Einbrecher wurden nur zwei Fahrräder gefunden. Auch in Königstein haben die beiden in der Nacht zum 5. April Einbruch diebstahl verübt,

Sitzt au Ein biefiger Schornsteinstrahler, der in Niederoderwitz von einem 48 Meter hohen Fabriksschornstein ab. Mit schweren Verletzungen wurde er in das biefige Stadtkrankenhaus überführt.

— Vermisst wurde seit dem 14. Mai der Schlosserlehrling Ebert von hier, und man glaubte, er habe sich aus Furcht vor Strafe das Leben genommen. Jetzt kommt aus Altbördendorf bei Reichenberg in Böhmen die Nachricht, das Ebert dort einen schweren Einbruch verübt, wobei ihm 3500 Kronen in die Hände fielen. Ebert ist wilden flüchtig.

Riesa. Infolge ausgedehnter Niederschläge im oberen und mittleren Elbgebiete ist in dem weiteren Fall des Elbwasserstandes eine Stockung eingetreten. Der biefige Brückenteppel zeigt die gleiche Höhe wie am Dienstag. Auch der Elbmühltagovier steht keine wesentliche Veränderung erfahren. Im Großeer Hafen sind die vorhandenen Blöken durch neu angekommene Umschlagsblöcke ausgefüllt. Am Dienstag wurde u. a. am Eingange des neuen Hafens ein Petroleum-Tankfahrzeug der Pure Oil Company in die vorliegenden Riedelgrotten der Gesellschaft entlaufen.

Liebenwerda. Am Dienstag früh wurde im Mühlgraben an der „Biedebinsel“ bei Liebenwerda die Leiche der Schneiderin Hedwig Drößler aufgefunden. Die Getrunke ist am Sonntag Abend nach einer Aussprache mit ihrem Liebhaber dem Hofschauspieler Winne, auf ihren Wunsch von diesem ins Wasser gestoßen worden und ertrunken. Winne ist ihr sofort nachgesprungen, hat sie aber in der Dunkelheit nicht aufgefunden. Darauf ist er in seine Wohnung gegangen und hat sich erhängt, ist aber jedoch rechtzeitig von seiner Großmutter wieder abgeschnitten worden. Er befindet sich in Haft.

Geringswalde. Nachdem bereits Anfang voriger Woche der Grundstein zu dem Aussichtsturm, dessen Einweihung gleichzeitig mit dem am 31. August, 1. und 2. September stattfindenden Heimatfest verbunden werden soll gelegt worden ist, sind die Vorbereitungen nunmehr soweit gelehrt, daß das Programm festgelegt werden konnte. An alle alten Geringswalder ergeht die Bitte, ihre Teilnahme bis spätestens 1. August dem Hauptausschuß für das Heimatfest mitzuteilen.

Leipzig. Einem Betrüger in die Hände gefallen ist ein hier zugereiste polnische Dienstmädchen. Das Mädchen hatte auf ihrer Reise einen Mann kennen gelernt, den sie auf dessen Ansuchen ihren Reisekoffer mit Eßestücken im Wert von etwa 250 M. übertraut. Der Mann gab den Reisekoffer auf der Bahn auf, holte ihn an der Empfangsstelle ab und verschwand dann damit. An weitschönen Sochen

befanden sich in dem Korb eine goldene Domäne Remontoiruhr, 12 weiße Frauenhänden, ein blaues Kleid, ein rotbraunes Kleid, drei weiße Unterröcke, Schürzen, Handtücher usw. Der Betrüger war etwa 26 Jahre alt, 175 groß, hatte blonde Haare, blonde Schnurbart und trug dunklen Anzug.

— Der im Jahre 1906 eingeführte Automobilbetrieb bei der Feuerwehr scheint der Stadt teuer zu werden. Für den seit März vorigen Jahres in Betrieb befindlichen Automobilsender, welcher auf Gummi läuft, mußten bis jetzt allein 3000 M. an Reparaturkosten für Gummidrag und Gleitschuh bezahlt werden. Da die Gummiräder rauen Plaster nicht vertragen können, muß außerdem auch noch der Gleitschuh vor der Feuerwehrhauptstraße neu gesplastert werden.

— Ein 22 Jahre alter Student aus dem Stadtteil Gohlis wurde verhaftet, als er ein in der Universität gefahrene Fahrrad im Werte von 150 Mark bei einem Händler für 50 Mark versehen wollte. Der Bruder Studio steht im Verdacht, sich noch weitere derartige Verschopfungen auf demselben Wege verdeckt zu haben.

— Der Schlosser Brucht in Meuselwitz, der des Raubmordes an dem Goldbriefträger Kübler verdächtigt war und verhaftet wurde, ist jetzt aus der Haft entlassen worden. Der Verdacht hat sich als unbegründet erwiesen und die ehemalige Geliebte Leuchs, die ihn aus Nachdruck verdächtigt hatte, wird vermutlich selbst gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden.

Wörlitz. Bei einem schweren Gewittersturm der Blitz in das Stallgedäube des Gutbesitzers Demmler und tötete fünf Kühe und ein Kalb, auch sonst fanden heftige elektrische Entladungen statt, doch zündete der Blitz nicht.

Böhlenstein. Scher verbrannte wurde der in einer biefigen Fabrik angestellte Feuermann R. Lehnhardt. Der Mann schlackte die Kesselfeuertuer aus, als durch den Zugwind die Flamme zurückblieb und den Bedauernswerten schwer an den Armen und am Kopfe verbrannte.

Zwickau. Bei lebendigem Leibe verbrannte in Wällau die 51 Jahre alte Henriette Steinbach, die Spiritus in einen Kocher nachfüllte, der kurz vorher in Gebrauch gewesen war. Der Kocher explodierte, wodurch die Kleider der Frau Feuer fingen. Mit schweren Brandwunden am ganzen Körper verstarb die Unglückliche im Kreiskrankenhaus Zwickau.

— Die Strafammer zu Zwickau verurteilte am Sonnabend den früheren Käffner und Prokurist des Zwicker Bank Althoff wegen Begünstigung des verstorbenen Direktors Stohn bei dessen Veruntreuungen zu fünf Monaten Gefängnis und in die Kosten. Stohn unterschlug der Bank 275000 Mark und führte dadurch das Fallissement der Bank herbei. Strafmaßend wurde zu gunsten Althoffs in Betracht gezogen, daß er keinen pecuniären Vorteil aus seiner strafbaren Handlung gezogen hat.

Blauen i. B. Einen Ausschén erregenden Selbstmord verübte der 1888 in Gera geborene Buchhalter Max Gruner. Aus dem Krankenhouse entlassen, taufte er sich einen Revolver und schoß sich am hellen lichten Tage mittags auf dem Neustadtplatz eine Regel in den Unterleib.

Die Herkomer-Fahrt.

Dresden. Nach der am Dienstag vollzogenen Annahme der, auch aus dem Auslande in großer Zahl hier eingetroffenen Automobile folgte am Mittwoch früh von 6 Uhr an die Abfahrt der an der Konkurrenz beteiligten Wagen. Den Startplatz bildete der Südbahnhof vor dem südlichen Ausstellungspalast, in dessen weiten Hallen die Fahrzeuge über Nacht untergebracht waren.

Mit dem Glockenschlag 6 wurde der erste

Wagen, der dem Baron Adrien de Turckheim in Neuilly gehört, vom Start abgelassen, nachdem kurz zuvor ein durch deutliche Aussicht kennlich gemachter Oberleitungswagen vorangeschritten war. Insgesamt fuhren 161 Automobile, während 28 von den aus der offiziellen Startliste verzeichneten 189 Meldungen ausfielen, da die Wagen nicht am Start erschienen. Die zurückgewiesenen 26 Autos fuhren nicht außer Konkurrenz, sondern mit 40 Allo Belastung. Vom Auslande sind an der Fahrt beteiligt: 23 italienische, 16 französische, 6 belgische und 2 Schweizer Wagen. Die Autos waren je von drei bis fünf Personen, darunter auch Damen, besetzt. Den Beifahrer machte ein Sanitätswagen, so daß, da nach Nr. 77 auch ein solcher Wagen folgte, sich zwei Sanitätsfahrzeuge auf der Fahrt befinden. Abgesehen davon, daß Wagen Nr. 66 ohne Start abfuhr, verließ die Ausfahrt in geordneter Weise und ohne jedlichen Zwischenfall.

Freiberg. Heute früh wollte bei der Durchfahrt der Wagen der Herkomer-Konkurrenz auf der Dresdner Straße der Glasarbeiter Zimmerlich einen großen Bernhardinerhund, der in Gefahr war, von einem Automobile überfahren zu werden, retten, wurde dabei jedoch selbst von dem Wagen des Rittmeisters von Arnim-Oschatz erfaßt und überschlagen. Der Verunglückte wurde blutüberströmt mit verlegter Wirbelsäule ins Krankenhaus gebracht. Die Insassen des Wagens, unter denen sich auch zwei Damen befanden, stoppten sofort, fuhren dann aber weiter, sie sind an dem Unglücksfall gänzlich schuldlos.

Zwickau. Die gefährlichen Kurven in der Stadt wurden ohne Unfälle genommen bis auf einen Wagen, der an der Paradiesbrücke einen eisernen Baum umriß, aber ohne eigene Beschädigung die Fahrt fortfahren konnte. Ein anderer Wagen hatte wegen Defekt hier längeren Aufenthalt.

Meerane. Dem „M. Ztg.“ zufolge wurde in Görlitz in der Mittelstraße ein Mädchen aus dem benachbarten Vorstadt von Wagen Nr. 138 (Frau Sternberg) erfaßt und eine Strecke weit mit fortgeschleudert, so daß es Verletzungen an der rechten Schulter erlitt.

Altenburg. In Altenburg wurde ein Schulmädchen durch einen Wagen zur Seite geschleudert und leicht verletzt.

Borna. Auf der Brücke zwischen Altenburg und Schmölln ist bei der Herkomerfahrt der Wagen Nr. 39, dessen Besitzer Friedrich Schön in Charlottenburg ist, gegen einen Pfosten der Brücke gefahren, wobei die Insassen ohne Schaden zu nehmen herausgeworfen worden sind und das Vorderteil des Wagens demoliert wurde. Ferner ist in Seitz der Wagen Nr. 20, dessen Besitzer Ernst Sachs in Schweinfurt ist, beim Ausweichen vor einem Gefährt an ein Haus gefahren und konnte infolgedessen die Fahrt nicht weiter mitmachen. Die Insassen blieben unverletzt.

Leipzig. Die Herkomerfahrt kamen fast drei Stunden zu früh! Auf jemanden lange warten zu müssen, so schreiben die „Leipz. R. Nachrichten“ ist bös, aber pünktlich zu kommen und zu erfahren, daß der Erwartete längst vorbeigegangen ist, das dürfte wohl noch bitterer sein. Und des Publikums bewältigte sich denn auch eine gerechte Empörung. In den amtlichen Bekanntmachungen war gesagt worden, daß die Automobile zwischen 12 und 3 Uhr in Leipzig eintreffen würden und in Wirklichkeit näherte sich bereits $\frac{1}{4}$ 10 Uhr das erste Automobil der Stadt und als die festgesetzte Zeit — 12 Uhr — herangekommen war, kamen nur noch einige Wagen an. Die Folge dieser Verzögerung war nun nicht etwa bloss die Enttäuschung des Publikums, sondern vor allen der Mangel an Abstellmöglichkeit und in Verbindung hiermit die Gefahr für die Passanten, wie überhaupt für den Verkehr.

(Fortsetzung auf der Inseratenseite.)

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kölner erwähnt die auf der Meile nach dem Hause in Berlin eingetroffenen japanischen Delegierten zur Friedenskonferenz.

* Die englischen Journalisten wurden auf ihrer Rundreise durch Deutschland in Händen vom Prinz-Megaten Gustav von Bayern im Residenzschloß empfangen.

* Dem preußischen Abgeordnetenhaus ist zumindest der Nachtragsein mit der Teneriffa zugelassen von je 100 M. für die Unternehmen für das laufende Jahr zugegangen. Dadurch werden elf Millionen Mark erfordert. Da diese Millionen bereits im Staat als Verflüssigung des Unterflussfonds bewilligt sind, bleiben noch acht Millionen zu genehmigen.

* Um das Fortkommen bestrafter Personen zu erleichtern, hatte der Minister des Innern nach dem Tode des Hauptmanns Nieden die Vollstreckung angewiesen, alle Mittel heranzuziehen, um einen Anteil über den Gefangen zu gewinnen, ehe sie ihn ausweisen. Um der Polizei ein möglichst starkes Bild von der Verhältnisheit des Gefangenen zu geben, sind jetzt die Stationstüren angewiesen worden, bei den Besichtigungen des Oberbeamten eine Charakteristik des Gefangenen zu entwerfen. Daraus soll ausgeschlossen werden, aus welcher Umgebung der Delinquent kommt, sein Leben, die Ursachen des Rechtsbruches, der Eindruck der Strafe, ob Ansucht auf Befreiung vorhanden, in welche Verhältnisse er zwischenzeitlich stand und welche Mittel sich ihm zu einem geordneten Leben bieten. Diese Ausführungen sollen den Polizeibehörden überlassen werden.

* Die ausständigen Arbeiter des Löhringer Erzbistums haben den Bischofskonsulenten ermahnt, die Friedensverhandlung einzuleiten. Auch die Arbeitgeber sind mit seiner Vermittlung einverstanden.

* Der neue bairische Landtag, der zum erstenmal am Grund des direkten Wahlrechts gewählt worden ist, wird folgende Zusammensetzung zeigen: Zentrum 29 (bisher 102), Liberale 25 (23), Freie Vereinigung 19 (20), Sozialdemokraten 20 (12).

Schweiz-Ungarn.

* Die mehrheit angestandene Vereinigung der österreichisch-ungarischen und den Christlich-sozialen als Föderationslinie der Staatsräte ist nunmehr Tatsache geworden. Es wurde einstimmig beschlossen, sich dem christlich-sozialen Verbande anzuschließen, jedoch sich die Freiheit in agrarischen Fragen beizubehalten und die Landesvereinigung aufrechtzuhalten. Die christlich-soziale Partei wird darauf, da sie 60 Mitglieder zählt, zusammen mit den Altkonservativen 96 Abgeordnete haben.

Frankreich.

* Die Deputiertenkammer nahm einen Antrag an, wonach die Säcke zwischen Schwager und Schwägerin gestattet wird.

* Die südostasiatischen Männer veranstalteten in Nimes eine Kundgebung gegen die Regierung, an der sich 200 000 Personen beteiligten. Die Reden waren weniger aufregend, als man erwartet hätte, weil man der durch den Ausstand der Seefahrer angeklagten Partei in Anspruch genommenen Regierung Zeilen will, annehmbare Vorschläge zu machen. An der Kundgebung nahmen auch Soldaten der benachbarten Garnison Agde teil, die von ihren Vorgesetzten Urlaub erhielten, weil die Angehörigen dies wünschten. (1)

* Der Ausschank des Seefahrer wurde unverändert an, ohne daß größere Aufsichtungen vorgenommen sind. In den nächsten Tagen wird Marineminister Thimon mit den Ausständigen verhandeln.

England.

* An der Enthüllung der in London errichteten Statue des Herzogs von Cambridge durch König Eduard wird der Gouverneur von Berlin als Vertreter Kaiser Wilhelms teilnehmen.

Verlorene Liebe.

9) Novelle von Hermann Orléans.

Agnès war Hellmann einen bittenden Blick zu und erreichte dadurch auch, daß jener das Bekleidende, das wieder in Gartners Worten lag, zu übergehen beschloß. Aber die Freude wollte er Gartner doch nicht machen, vor ihm die bemerkte Lassade abzuleugnen und ihre Wahrheit zu zugestehen.

"Sie haben," sagte er darum, "in allem vollkommen recht, und ich kann die Tatsache, von der Sie sprechen, um so eher hier zugeben, als wir beide von ihr ja nicht gestört oder bestroffen werden."

Gartner zuckte leicht mit dem einen Wimpern seines Mundes und rief dann: "Aber den Gründen sagen Sie mir, den Grund! Was steht nicht alles während eines Krieges im Soldatenstock? Und soll denn dieser allein den Zauber aussäen?"

"Ich glaube nicht — wenigstens gibt ein Schriftsteller, der diese Beobachtung, die Sie heute so lehr zu interessieren scheint, schon vor mehr als vierzig Jahren erwähnt hat, und der im Kriege viele, ziemliche Erfahrungen in den gleichen Dingen zu besitzen, hießt einen andern Grund an."

"Und der ist?"

"Ich bedaure sehr," entgegnete Hellmann mit einer Fröhlichkeit, deren Ironie unverkennbar war, "Ihnen nicht dienen zu können; ich habe daraus vollkommen vergessen."

"Wirklich?" antwortete Gartner mit ver-

bissinem Ingriß. "Ihnen vielleicht auch der Name des Schriftstellers entfallen?"

"Nein, mit diesem kann ich dienen: es ist ein gewisser Heine, Heinrich Heine."

"Heine? Von dem habe ich schon gehört und werde ihn auch wahrscheinlich unter meinen Büchern haben. Wahrscheinlich, die Zeit soll mich nicht reuen, die von Ihnen leider vergessene Stelle nachzuschlagen."

"Es dürfte Ihnen schwer fallen, selbe zu finden. Heines Werke umfassen achtzehn ganz ansehnliche Bände."

"Das ist freilich viel. Nun, Agnes, dann muß du mir lachen helfen, das heißtt, wenn du einmal mein Frauchen bist und mehr Zeit hast, als die legt die Geschäfte lassen."

Damit bog er sich zu Agnes herüber, seinen Arm um ihre Hüfte zu schlingen. Diese wischte mit abwischender Bewegung auf.

Gartners Annäherung hatte nicht eben etwas Aufdringliches gehabt, sie schien aus einem überwältigenden Gefühl herwegengangen zu sein, und ruhig gab er auch vor dem Widerstreben des Mädchens nach. Nur war es, wie wenn ihm etwas in die Brust wehe gelan habe, er sah Agnes mit seinem großen, dunklen Augen noch einmal voll an, wie im Willen, traurigen Vorwurf, und bleiste dann stumm zu Boden, in Gedanken versunken.

Die Szene war peinlich: Agnes aber, um den unerquicklichen Kindern zu verhindern, fragte mit gespielmäßigem Scherz: "Nun, Herr Oberleutnant, Sie sagen mir ja gar nichts, wann Ihre armen Sünder kommen werden, sich bei mir für meine Garbüte zu bedanken."

Borica zum Sohn der österr. Arbeiter eine Karriere in Marocco gemäß der Algeciras-Konvention.

* Nach Melbourn aus Johannesburg nehmen die in den Minen Streikenden eine drohende Haltung an. 3000 Mann englische Truppen werden bereit gehalten, um etwa ausbrechende Unruhen zu unterdrücken.

Italien.

* Auf eine Anfrage erklärte der Minister des Innern in der Deputiertenkammer bezüglich der Straßenlärmverordnung in Rom, die durch radikale und sozialistische Arbeiter veranlaßt worden waren, die Regierung werde um jeden Preis die öffentliche Ordnung sichern, wenn gleich sie den Arbeitern durchaus nicht das Recht absperrte, in den gezeichneten Grenzen ihre Interessen wahrzunehmen.

Holländ.

* Auch in den holländischen Häfen beginnt eine Streikbewegung. Wie berichtet wird, hat die Abteilung Rotterdam des Allgemeinen niederländischen Verbundes der Seeleute die Freiheitlichkeit des allgemeinen Ausstand erklärte. Die ausländischen verlangen Lohnsteigerung und Einführung eines Arbeitsvertrages.

Portugal.

* Zum Verfallungskonflikt erklärte der Ministerpräsident, die Auflösung der Kammer sei eine politische Notwendigkeit gewesen. Er werde die Rechte des Volkes achten. An eine Ministerregierung sei nicht zu denken, solange die Parteien sich zu geschlechterlicher Arbeit bereit erklärt.

Russland.

* Zum Verfallungskonflikt erklärte der Ministerpräsident, die Auflösung der Kammer sei eine politische Notwendigkeit gewesen. Er werde die Rechte des Volkes achten. An eine Ministerregierung sei nicht zu denken, solange die Parteien sich zu geschlechterlicher Arbeit bereit erklärt.

Australien.

* Übermaß ist auf einen Großfeuer ein Attentat verübt worden. Als der Schafzüchter aus dem Süden Australiens zurückkehrte, souffte plötzlich aus dem Depot des Station Orel eine Bombe ohne jedes Bedienungsventional dem Zug entgegen. Sie explodierte jedoch von Stationsbeamten rechtzeitig bemerkt. Soeben davon schwangen sich auf die Maschine und drängten sie rückwärts, so daß der Zug unvermittelt verhindert wurde. Trotz sofortiger Umsturzung konnte der Wissenser nicht gefunden werden.

* In der Reichsduma erklärte der Chef des Justizministeriums gelegentlich der Verbreitung der Beamtenübertritte im Gefängnis zu Riga, daß die Voruntersuchung zweitlos zu Schaden der Polizei bezüglich gewisser Fälle ergebnisse habe. Es müsse aber die Grausamkeit und die Widerlichkeit der Revolutionäre an. Schließlich Redner wünschen nur nicht über die Interpellation, sondern über terroristische Taten und die allgemeine Polizei, im Anschluß an den letzten Teil der Rede Matzows. Hierauf wurden die acht Tagesordnungen eingekröpft. Hierdurch vertraten die terroristischen Vorgänge, während die vier anderen die Erklärungen der Regierung als ungemein bezeichnend bezeichneten. Sämtliche Tagesordnungen wurden von der Duma abgelehnt. Endlich verabschiedete Präsident Poniatowski eine neue von der Arbeitspartei eingebrachte Tagesordnung. Dieselbe lautet: "In Erwähnung, daß die Erklärungen der Regierung deutlich dargelegt haben, daß Beamte der österreichischen Gewalt sich in den östlichen Provinzen Geiselnahmen und Gewaltverbrechen begegneten, haben zu schulden kommen lassen, geht das Haus zur Tagesordnung über." Die Sozialdemokraten beantrugen zu sagen: "In Erwähnung, daß die Erklärungen der Regierung nicht befriedigend sind" usw. Nach langer Debatte über die Frage, ob es zulässig sei, nach Ablehnung der acht eingekröpften Tagesordnungen noch über eine neu zu beraten, wurde die Tagesordnung der Arbeitspartei mit dem Abänderungsantrag der Sozialdemokraten angenommen. Gegen Schluß der Sitzung kam es zu einem heftigen Auseinanderstoß zwischen Röhrig und dem Grafen Bobrinski wegen beleidigender Äußerungen des ersten gegen letzteren während der Debatte.

Russische Gefängnisse.

In der Duma wurde die Anfrage mehrerer

Abgeordneten über die Freilassung in Riga, wo

nach dem Bericht der Kommission im Gefängnis Folterungen vorgenommen sein sollen, zur Debatte gestellt. Der Justizminister Schleswig-Holstein erklärte, daß die Beamten des Ministeriums an den Schändaten, deren man sie beschuldige, nicht teilgenommen hätten und daß die Informationen der Kommission falsch seien. Der Chef des Ministers des Innern Matzow führte dann aus, daß die Polizei niemals solche Dinge verübt habe, wie sie im Bericht der Kommission in großer Zahl enthalten seien. Die Voruntersuchung habe ergeben, daß die Polizei bezüglich gewisser Fälle Schuld treffe. Man habe Personen krankhaft verletzt, 42 Polizeibeamte seien deshalb in Anklagestand verübt worden. Er wolle die Haltung der Polizei nicht entschuldigen, doch müsse er bemerken, daß dieselbe sich in einer sehr schweren Zeit in bedeutsamer Weise auf wiederholenden Vorfällen dieser Art stellen die in unmittelbarer Nähe des Schießplatzes Wahn wohnden Bürger verdächtig an zu zusätzlicher Garantie der Sicherung ihres Lebens gegeben werden.

Gefährdung von Menschenleben durch verdeckte Schrapnells. Nachdem erst jüngst auf dem Artillerieschießplatz Wahn im Kreise Bühlheim abgeworfene Schrapnells mittleren Hüftern des Dorfes Altenroth eingeschlagen hatten, kündigte dieser Tage ein Schrapnell auf den sehr belebten Straße zwischen Bensberg und Lohmar. Zahlreiche Leute schwanden in Angst und Verzweiflung.

Gefährdung von Menschenleben durch verdeckte Schrapnells. Nachdem erst jüngst auf dem Artillerieschießplatz Wahn im Kreise Bühlheim abgeworfene Schrapnells mittleren Hüftern des Dorfes Altenroth eingeschlagen hatten, kündigte dieser Tage ein Schrapnell auf den sehr belebten Straße zwischen Bensberg und Lohmar. Zahlreiche Leute schwanden in Angst und Verzweiflung.

Gefährdung von Menschenleben durch verdeckte Schrapnells. Nachdem erst jüngst auf dem Artillerieschießplatz Wahn im Kreise Bühlheim abgeworfene Schrapnells mittleren Hüftern des Dorfes Altenroth eingeschlagen hatten, kündigte dieser Tage ein Schrapnell auf den sehr belebten Straße zwischen Bensberg und Lohmar. Zahlreiche Leute schwanden in Angst und Verzweiflung.

Gefährdung von Menschenleben durch verdeckte Schrapnells. Nachdem erst jüngst auf dem Artillerieschießplatz Wahn im Kreise Bühlheim abgeworfene Schrapnells mittleren Hüftern des Dorfes Altenroth eingeschlagen hatten, kündigte dieser Tage ein Schrapnell auf den sehr belebten Straße zwischen Bensberg und Lohmar. Zahlreiche Leute schwanden in Angst und Verzweiflung.

Gefährdung von Menschenleben durch verdeckte Schrapnells. Nachdem erst jüngst auf dem Artillerieschießplatz Wahn im Kreise Bühlheim abgeworfene Schrapnells mittleren Hüftern des Dorfes Altenroth eingeschlagen hatten, kündigte dieser Tage ein Schrapnell auf den sehr belebten Straße zwischen Bensberg und Lohmar. Zahlreiche Leute schwanden in Angst und Verzweiflung.

Gefährdung von Menschenleben durch verdeckte Schrapnells. Nachdem erst jüngst auf dem Artillerieschießplatz Wahn im Kreise Bühlheim abgeworfene Schrapnells mittleren Hüftern des Dorfes Altenroth eingeschlagen hatten, kündigte dieser Tage ein Schrapnell auf den sehr belebten Straße zwischen Bensberg und Lohmar. Zahlreiche Leute schwanden in Angst und Verzweiflung.

Gefährdung von Menschenleben durch verdeckte Schrapnells. Nachdem erst jüngst auf dem Artillerieschießplatz Wahn im Kreise Bühlheim abgeworfene Schrapnells mittleren Hüftern des Dorfes Altenroth eingeschlagen hatten, kündigte dieser Tage ein Schrapnell auf den sehr belebten Straße zwischen Bensberg und Lohmar. Zahlreiche Leute schwanden in Angst und Verzweiflung.

Gefährdung von Menschenleben durch verdeckte Schrapnells. Nachdem erst jüngst auf dem Artillerieschießplatz Wahn im Kreise Bühlheim abgeworfene Schrapnells mittleren Hüftern des Dorfes Altenroth eingeschlagen hatten, kündigte dieser Tage ein Schrapnell auf den sehr belebten Straße zwischen Bensberg und Lohmar. Zahlreiche Leute schwanden in Angst und Verzweiflung.

Gefährdung von Menschenleben durch verdeckte Schrapnells. Nachdem erst jüngst auf dem Artillerieschießplatz Wahn im Kreise Bühlheim abgeworfene Schrapnells mittleren Hüftern des Dorfes Altenroth eingeschlagen hatten, kündigte dieser Tage ein Schrapnell auf den sehr belebten Straße zwischen Bensberg und Lohmar. Zahlreiche Leute schwanden in Angst und Verzweiflung.

Gefährdung von Menschenleben durch verdeckte Schrapnells. Nachdem erst jüngst auf dem Artillerieschießplatz Wahn im Kreise Bühlheim abgeworfene Schrapnells mittleren Hüftern des Dorfes Altenroth eingeschlagen hatten, kündigte dieser Tage ein Schrapnell auf den sehr belebten Straße zwischen Bensberg und Lohmar. Zahlreiche Leute schwanden in Angst und Verzweiflung.

Gefährdung von Menschenleben durch verdeckte Schrapnells. Nachdem erst jüngst auf dem Artillerieschießplatz Wahn im Kreise Bühlheim abgeworfene Schrapnells mittleren Hüftern des Dorfes Altenroth eingeschlagen hatten, kündigte dieser Tage ein Schrapnell auf den sehr belebten Straße zwischen Bensberg und Lohmar. Zahlreiche Leute schwanden in Angst und Verzweiflung.

Gefährdung von Menschenleben durch verdeckte Schrapnells. Nachdem erst jüngst auf dem Artillerieschießplatz Wahn im Kreise Bühlheim abgeworfene Schrapnells mittleren Hüftern des Dorfes Altenroth eingeschlagen hatten, kündigte dieser Tage ein Schrapnell auf den sehr belebten Straße zwischen Bensberg und Lohmar. Zahlreiche Leute schwanden in Angst und Verzweiflung.

Gefährdung von Menschenleben durch verdeckte Schrapnells. Nachdem erst jüngst auf dem Artillerieschießplatz Wahn im Kreise Bühlheim abgeworfene Schrapnells mittleren Hüftern des Dorfes Altenroth eingeschlagen hatten, kündigte dieser Tage ein Schrapnell auf den sehr belebten Straße zwischen Bensberg und Lohmar. Zahlreiche Leute schwanden in Angst und Verzweiflung.

Gefährdung von Menschenleben durch verdeckte Schrapnells. Nachdem erst jüngst auf dem Artillerieschießplatz Wahn im Kreise Bühlheim abgeworfene Schrapnells mittleren Hüftern des Dorfes Altenroth eingeschlagen hatten, kündigte dieser Tage ein Schrapnell auf den sehr belebten Straße zwischen Bensberg und Lohmar. Zahlreiche Leute schwanden in Angst und Verzweiflung.

Gefährdung von Menschenleben durch verdeckte Schrapnells. Nachdem erst jüngst auf dem Artillerieschießplatz Wahn im Kreise Bühlheim abgeworfene Schrapnells mittleren Hüftern des Dorfes Altenroth eingeschlagen hatten, kündigte dieser Tage ein Schrapnell auf den sehr belebten Straße zwischen Bensberg und Lohmar. Zahlreiche Leute schwanden in Angst und Verzweiflung.

Gefährdung von Menschenleben durch verdeckte Schrapnells. Nachdem erst jüngst auf dem Artillerieschießplatz Wahn im Kreise Bühlheim abgeworfene Schrapnells mittleren Hüftern des Dorfes Altenroth eingeschlagen hatten, kündigte dieser Tage ein Schrapnell auf den sehr belebten Straße zwischen Bensberg und Lohmar. Zahlreiche Leute schwanden in Angst und Verzweiflung.

Gefährdung von Menschenleben durch verdeckte Schrapnells. Nachdem erst jüngst auf dem Artillerieschießplatz Wahn im Kreise Bühlheim abgeworfene Schrapnells mittleren Hüftern des Dorfes Altenroth eingeschlagen hatten, kündigte dieser Tage ein Schrapnell auf den sehr belebten Straße zwischen Bensberg und Lohmar. Zahlreiche Leute schwanden in Angst und Verzweiflung.

Gefährdung von Menschenleben durch verdeckte Schrapnells. Nachdem erst jüngst auf dem Artillerieschießplatz Wahn im Kreise Bühlheim abgeworfene Schrapnells mittleren Hüftern des Dorfes Altenroth eingeschlagen hatten, kündigte dieser Tage ein Schrapnell auf den sehr belebten Straße zwischen Bensberg und Lohmar. Zahlreiche Leute schwanden in Angst und Verzweiflung.

Gefährdung von Menschenleben durch verdeckte Schrapnells. Nachdem erst jüngst auf dem Artillerieschießplatz Wahn im Kreise Bühlheim abgeworfene Schrapnells mittleren Hüftern des Dorfes Altenroth eingeschlagen hatten, kündigte dieser Tage ein Schrapnell auf den sehr belebten Straße zwischen Bensberg und Lohmar. Zahlreiche Leute schwanden in Angst und Verzweiflung.

Gefährdung von Menschenleben durch verdeckte Schrapnells. Nachdem erst jüngst auf dem Artillerieschießplatz Wahn im Kreise Bühlheim abgeworfene Schrapnells mittleren Hüftern des Dorfes Altenroth eingeschlagen hatten, kündigte dieser Tage ein Schrapnell auf den sehr belebten Straße zwischen Bensberg und Lohmar. Zahlreiche Leute schwanden in Angst und Verzweiflung.

Gefährdung von Menschenleben durch verdeckte Schrapnells. Nachdem erst jüngst auf dem Artillerieschießplatz Wahn im Kreise Bühlheim abgeworfene Schrapnells mittleren Hüftern des Dorfes Altenroth eingeschlagen hatten, kündigte dieser Tage ein Schrapnell auf den sehr belebten Straße zwischen Bensberg und Lohmar. Zahlreiche Leute schwanden in Angst und Verzweiflung.

Gefährdung von Menschenleben durch verdeckte Schrapnells. Nachdem erst jüngst auf dem Artillerieschießplatz Wahn im Kreise Bühlheim abgeworfene Schrapnells mittleren Hüftern des Dorfes Altenroth eingeschlagen hatten, kündigte dieser Tage ein Schrapnell auf

Ein nach fünfzehn Jahren aufgetauchtes Verbrechen. Am 23. Oktober 1892 wurde auf der Chaussee zwischen Schönerlinde und Hennigsdöf-Buschholz der Kourier- und Telegrafenbeamte Mühlburg von zwei Bürgern, die er auf seinem Wagen mitgenommen hatte, ermordet und bestohlen. Einer der beiden Mörder, der Dienstkleid Schuh, wurde bald darauf ermittelt und gefasst, obwohl er die Hauptfeindschaft auf seinen Komplizen Hermann Hahn stieß, die Tat auf dem Schloss Wiederhof stand die Berliner Kriminalpolizei zu Leute des Hahn, so daß sie zu der Überzeugung kam, daß er in der Provinz Hannover unter irgend einem Namen auf einem Dorf ansässig sei. Aber alle Bemühungen, ihn ausfindig zu machen, blieben erfolglos. Der am 10. April 1868 in Berlin geborene Täter wußte bei den Nachforschungen der Behörden dauernd zu entziehen. Er trug sich als Landstreicher im Lande umher. Unter dem Namen Schleifer Gustav Koch hat er wegen begangener Diebstähle mehrere Justizstrafen verbüßt. Anfang dieses Jahres kam er nach Hannover und war in der Wallersischen Schlederei in Arbeit. Während er in dieser Stellung war, beging er mehrere Kellerdiebstähle. Am 3. Mai d. vergangenen die Strafammer Hannover zu ein Jahr zwei Monate Gefängnis. Im Gerichtsgefängnis entdeckte man auf seinen beiden Armen die Abdrücke eines Buchstaben „H. H.“. Bei einer Verhöhung erkannte ihm überdies bei der Bildzeichnung nach seinem Namen die Antwort, daß er Hahn heiße. Ein Kriminalbeamter stellte fest, daß nach dem Steckbriefregister ein gewisser Hermann Hahn wegen Raubmordes verfolgt wurde; dieser habe nach dem Signalement die Tätowierung „H. H.“ auf beiden Armen und eine Narbe am Kopf. Der Verhaftete hatte nicht nur die Tätowierung, sondern auch die Narbe, so daß ein Zweifel über seine Identität nicht mehr bestand. Man fragte bei der Kriminalpolizei in Berlin telegraphisch an und erhielt die Nachricht, daß einige Personen, die den Hahn bestimmt erkennen könnten, ermittelt waren. Als dies dem Verdächtigen mitgesagt wurde, legte er ein Geständnis ab, daß er der Mörder Mühlburgs wäre. Er sollte bestohlene Berlin inspiziert werden, erkannte sich aber nicht.

Die russische Revolutionärin Tatjana
Kantien, die im bernischen Zuchthause St.
Johannen untergebracht ist, hat sich bisher
verbündet. Sie muss im gemeinsamen
Räuberhafen vertrichten, da Einzel-
heit in St. Johannen lehnen. Tatjana ver-
tritt auch die Räuber in einem gemeinsamen
Gefängnis. Ihre Geistesverfassung ist vor-
her in St. Johannen seiner Verfassung unter-
zogen worden, da keine Heichen von Geistes-
krankheit treten. Alle Monale darf sie
nunmal entwischen; ihre Eltern haben
sie bereits bestellt.

Kolibris im Londoner Zoologischen
Garten. Zum dritten Male innerhalb der
letzen zwei Jahre beherbergt der Zoologische
Garten zu London lebende Kolibris, sämtlich
aus dem Gebiete eines in Venezuela lebenden
Gattungsbands. Die früher geschenkten Kolibris
waren das Klima und die veränderte Lebens-
weise nur wenige Tage, um dann einzugehen.
Diesmal ist es gelungen, zwanzig Stück der ent-
fernten Tierchen lebend herüberzu bringen, was
eine schwierige Aufgabe ist. Sie wurden
mit Süßigkeiten gefüttert, z. B. mit
Zucker, das mit Sirup vermisch war. In
London ist ihnen ein geräumiger Raum im
Zootheater zugewiesen worden, in den zahl-
reiche blühende Blumen gestellt worden waren.
Außerdem wird ihnen Marmelade gereicht, die
außerdem Fleischmorden vermischt ist. Wenn
die verbliebenen Tiere, die eine große Schenk-
ung des Gartens bilden, diesmal am
Leben erhalten zu können.

Studentenkrise in Oxford. Aus
Oxford wird von einem ziemlich ernstlichen Studenten-
krisen berichtet. Die jüngeren Mitgliedschaft
aber den Erfolg der Kollegen von Christ-
und Keion im Audereycolloge ergriffen,
und die

hödige Tribüne auf deren Grundstücken niederzubrechen. Anholgedenken machen sie zu Hunderten einen Angriff auf dieselbe und überwältigten nach langem Kampf die Polizei und Feuerwehr, die

Eine unglückliche Ballonfahrt hat sich in der nächsten Nähe von Stein ereignet. Unmittelbar nach Eröffnung des nationalen Schützenfestes auf den Wiesen der Forstlinie und nach

Bilder von der Frühjahrsparade in Berlin.



Wenn der Kaiser im Freihofe und im Heerste
Dreieck über seine Gardes in Berlin auf dem
Tempelhofer Felde steht, dann ist es immer nicht nur
ein Festung für die Millionenstadt selbst, sondern auch
für alle Freunde, die in ihren Mauern weilen. Das
prächtige militärische Schauspiel ist historisch und doch
immer wieder neu, die Kluze der vorbehülligen Jugend
Preußens präsentiert sich ihrem obersten Relegatoren
in parabemühigem Waffenstomus, und wie immer
man über den preußischen Drill denken mag — er
das sich auf dem Schlachtfeldern von drei Kriegen
glänzend bewährt. Der strategische Aufmarsch der
Berliner Gardes ist immer derjello und wirkt das
gleiche Kunststück — aus allen Teilen der Millionenstadt

die Tribüne zu schützen suchte. Die Studenten stießen das Zelt des Kreisverbands in Brand und zerstörten und verbrannten viele Stühle,

rend die Radfahrtkompanien des dritten, vierten und fünften Bataillons-Regiments und das Radfahrer-Freimilitänen-Bataillon „Rom“ vor

in einen Ballon des Luftschifferpartei ein, der wenige Minuten vorher frei aufgestiegen war und in einer Höhe von 300 Meter nordwärts trich. Halt in derselben Schande schlug aus der Seldenbüle des Ballons eine dicke, roterflame Flamme hervor, und einige Minuten später klappte die Büle weit auseinander. Anfangs sank der Ballon ganz langsam; man sah den Offizier, den Pionierhauptmann Illiwelli, der im Korbe stand, allen Ballast über Bord werfen und die Fangseile losbinden. Nach wenigen Sekunden aber begann der Korb, über den die Seile wir durcheinanderwirbeln, rascher und rascher zu fallen, bis er aulegt sich wie ein Meteor zur Erde fauste. Der Korb fiel auf eine dichte Schlehdornbede. In der Gondel lag bewusstlos Illiwelli. Ein Automobil des Luftschifferpartei war bald zur Stelle; man hob den Verunglückten auf und brachte ihn nach Rom ins Sankt-Jakobs-Spital. Dort festeten die Ärzte fest, daß er eine allgemeine Erstickung und einen Bruch des Beifens erlitten hatte. Während man ihn verband, trat der König, der vom Schießplatz herbeigeeilt war, in den Saal an das Bett des Kranken. Der König schaute schwiegend die Hand Illiwellis. Der Hauptmann öffnete die Augen und erkannte den König nicht mehr. Um zwei Uhr nachmittags war Illiwelli tot. Der verunglückte Offizier war kaum 36 Jahre alt und einer der exprobtesten Offiziere des Luftschifferpartei.

Ein entsetzliches Brandunglück. Aus New York wird gemeldet, daß in dem sogenannten Millionärs-Distrikt von Long-Branch in New Jersey die Sommerwohnung des reichen Zigarrenfabrikanten Walter Schiffer unter tragischen Umständen abbrannte. Viele Töchter des Millionärs im Alter von 14 und 10 Jahren lagen in dem brennenden Hause ums Leben, ebenso ihre Gouvernante und zwei Dienstmädchen. Herr und Frau Schiffer erlitten bei dem Verluste, die Kinder zu retten, furchtbare Brandwunden und liegen schwer krank bettlägerig. Sie wissen bisher noch nicht, daß ihre Kinder tot sind. Der Brand brach in der Nacht im Keller aus; in dem großen, ganz aus Holz gebauten Hause griffen die Flammen reißend schnell um sich. Schiffer und seine Frau versuchten, die brennende Treppe emporzueilen, um ihre Kinder zu retten, wurden aber vom Feuer zurückgetrieben. Die beiden Mädchen fand man eng umschlungen in ihrem Schlafzimmer auf dem Boden liegend. Sie waren offenbar schmerlos erstickt.

Gerichtshalle.

X Erfurt. Begegnung mitlicher Bekleidung und Abtverkleidung unter Wissensc einer Dienstma hatte sich der Bezirkshauptmann Wilhelm Schul aus Weimar vor dem Strafgericht der 38. Division zu verantworten. Er wurde beklagt, in der Nacht zum 25. März d. zwei Blutversen, mit denen er auf der Straße in Erfurt geraten war, gebelebt und mit dem Säbel geschlagen zu haben. Der Angeklagte entwidrigte sich damit, daß er errettet worden und sich infolgedessen in der Flucht befinden habe. Das Urteil lautete auf drei Monat und eine Woche Gefängnis, auch wurde die sofortige Verhaftung des Angeklagten wegen Fluchtverdacht angeordnet. Der Staatsanwalt hatte nur drei Monat Gefängnis beantragt.

Landsau. Vor der Straßammer hatte sich der Küfermeister und Weinbänder Heinrich Meißer von Genselßen wegen Weinsünderung zu verantworten. Dem Angeklagten liegt nur Post, in den Jahren 1905 und 1906 gewebtlosig Wein hergestellt und in den Handel gebracht zu haben. Die Verhandlung ergab, daß Meißer zur Weinbereitung Chemikalien der verschiedensten Art, sowie sogen. Treibweine (aus ausgesprechenen Trauben) verwendete. Das Richter erkannte auf fünf Monat Gefängnis, vor dem beschlagnahmten Wein werden 36 000 Bierz eingesogen. Der Kaufmann Julius Bonnemann von Genselßen, der dem Meißer die Chemikalien geliehen hatte, wurde zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Buntes Allerlei

ch. Geht richtig! A.: „Finden Sie nicht auch, daß ein kleines Kind das Haus erhellt?“ — B.: „Gewiß, unsre Gedächtnisse sind seit der Geburt meines kleinen Sohnes noch einmal so hoch geworden.“

und wenn sie auch nicht Gartners Partei nahm, so hütete sie sich doch auch, ihm zu widersprechen, bestärkte ihn vielmehr — obgleich sie nicht — durch ihre passive Haltung in seinem Widerspruch.

Unmutig und voll Bedrängt erhob er sich von seinem Sitz und machte auf Agnes' Frage, ob er denn schon gehen wolle? die leere Ausflucht: er habe seinen Kameraden verprochen den Kleß des Abends in ihrer Gesellschaft zu

Agnès schwieg, und es verlieh Hellmann
dah, sie gar kein Wort finden möchte, ihm zum
Bleiben aufzufordern oder wenigstens ihr Be-
dauern über seinen raschen Aufbruch auszu-

Gartner rügte, als der Offizier grüßend aus der Zwecke läuft, kaum die Waffe.

Als sie durch den Garten gingen, sagte Agnes: Der Vater wird bedauern, Sie nicht mehr gelehren zu haben. Er ist mittags nach Schwandorf gefahren und ich hoffe, er wird

frühzeitig genug biecher zurückföhren, um noch mit Ihnen zusammenzutreten, vielleicht begegnen Sie ihres unterwegs.

"Aber Wiedersehen!" sagte Agnes weiss und reichte ihm ihre Hand.
"Ach Wiedersehen!" gab Hellmann zufrieden wieder Willens den Druck der Hand.

28160 000 30160

Die Herkomer-Fahrt.

Diese Fahrt sollte ja aber gerade durch die politische Überwachung bestätigt werden. Das Ministerium soll verlangt haben daß nur mit 30 Kilometern Durchschnittsgeschwindigkeit in der Stunde gefahren würde — hiernach würde die Rechnung also ungefähr stimmen, denn früh 6 Uhr fuhren die Automobile in Dresden fort, und die Strecke bis Leipzig betrug 190 Kilometer. Nun soll das Ministerium später noch 10 Kilometer zugegeben haben, das wären also 40 Kilometer. Schon das ist nicht nach Leipzig gemeldet worden. Weiter aber, und nun kommt die Haupthache, ist der Oberleiter der Fahrt, Mittmeister Hermann-Münchendorf im Ladenburgischen Automobil (Nr. 9) am Spitzfuß fuhr, wie man so zu sagen pflegt, „seit draußen losgefahren“. Er fuhr im Durchschnitt nicht 30 oder 40, sondern 54 Kilometer und ist da an einzelnen glatten Straßen natürlich noch viel mehr, etwa 70 bis 80 Kilometer gefahren. Eine schöne Leistung, und die anderen Fahrer haben ja auch ähnlich zur Stange gehalten, und wenn alles recht hübsch abgespielt gewesen wäre, d. h. wenn das den Behörden vorher bekannt gewesen wäre, so würde nichts dagegen zu sagen gewesen sein. So aber — was kostet?

Erfurt. Heute nachmittag von 3½ bis 5½ Uhr passierten 181 Wagen der Herkomer-Konkurrenz unsere Stadt. Die Durchfahrt ging bei schönem Wetter glatt von statten. Dagegen waren kurz vor Erfurt zwei leichtere Unfälle zu verzeichnen. Ein Teilnehmer fiel aus dem Automobil und zog sich Verletzungen an einem Bein zu. Er wurde im Katholischen Krankenhaus in Erfurt untergebracht. Ein anderer hat infolge eines leichten Zusammenstoßes eine ungewöhnlich Verletzung an der Stirn und Ohrverstümmelungen erlitten.

Gotha. Von einem Teilnehmer an der Herkomerfahrt wurde vor der Stadt ein Kind überfahren, das einen Doppelbeinbruch erlitt. Der Wagen Nr. 98 erlitt einen Radbruch. Die Wagen Nr. 9 und 10 passierten um 3 Uhr 40 Min. als die ersten die Stadt.

Aufgegeben haben die Fahrt die Wagen Nummer 2, 6, 20, 39, 66, 87, 117, 139, 162 und 188. Rechtsanwalt Dr. Stöß-Zwickau, der Sieger der vorjährigen Herkomerfahrt, hat seinen Wagen zwischen Gotha und Eisenach in einen Steinbruch gefahren, so daß der Wagen einen Achsenbruch erlitt und die Weiterfahrt aufgeben mußte.

2 Schürer

und

1 Platz-Vorarbeiter

zum baldigen Antritt in dauernde Beschäftigung gesucht.

August Walther & Söhne
Glashüttenwerke Moritzdorf.

„Selbstkontrolle“.

Diese Broschüre gibt das Verfahren an zur sofortigen Entdeckung aller Fehler und Unvollständigkeiten in der behördlichen Buchführung, Registrierung und Archivierung, sowie auch bei Aufstellung von statistischen Arbeiten, Erfindungen und Verfassungen: Ernst Oswald Uhlmann sen., Dresden. Die handschriftliche von Standesämtern, Kirchen, Schul-, Justiz- und Gemeindebehörden, Orts- und Friedensrichter, Kaiserl. Postvorsteher usw., sowie die „Stimmen der Presse“ darüber sind beigesetzt. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie durch die Verlagsbuchhandlung Ernst Uhlmann, Dresden-A., Weitinerstraße 35. Unentbehrliche, großartige Erfindung. 6. Auflage. Preis 1 Mark.

Neue

Malta-Kartoffeln

und neue

Matjesheringe

empfiehlt

Friedrich Hobe.

Lampenkocher.

Derselbe ist verstellbar und passt zu jeder Stehlampe. In 5 Minuten 4 Tassen Kaffee, Thee, Kaffee usw., für 2 Personen Kartoffeln, Eier usw. Einmal verschüttet unentbehrlich. Große Geldersparnis. Mit Kaffee 2 Mk. per Abnahme.
E. Rengert,
Fürstenwalde a. Spree.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Teilnahme, sowie für den schönen Blumenschmuck beim Heimgang unseres herzensguten unvergesslichen Sohnes

Gustav Edwin

sagen wir allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

Unser Dank gilt besonders Herrn Dr. Theurich für seine vielen Bemühungen, Herrn Pfarrer Werner für die unsern wunden Herzen so wohlthuenden Trostesworte und Herrn Kantor Georgi für die erhebenden Gesänge. Herzlichen Dank auch seinen Lehrern, Herrn Direktor Endler und Herrn Lehrer Schneider mit seinen Schülern für die schöne Blumenspende und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Dir aber, liebes Kind, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Ottendorf, den 5. Juni 1907.

Die tieftrauernde Familie Gustav Schütze.

Mehrere
Auhnungen
sind sofort oder später zu vermieten.
H. Ebrig, Baugeschäft.

Zu Geschenken
empfiehlt eine reichhaltige Auswahl reizender
• Holzbrand-Eimer •
Siebe- und Körbchen
mit Sandformen

Blitz-Flugkreisel
neuester Kreisel, hochsteigend, sehr interessant!

Schmetterlingsnetze
Schiffe, Bälle, Sprungseile
usw. usw. usw.

Geburtstags- v. Hochzeits-
Geschenke
empfiehlt in besonders reichhaltiger Auswahl

Hermann Röhle
Buchhandlung Gross-Okrilla.

Radfahrer!
Schnellste und gebiegteste Ausführung aller
bekommenden

Rad-Reparaturen
Neu-Emaillieren und Vernickeln,
sowie sämtliche

Ersatz- u. Zubehörteile
wie Ketten, Pedalen, Sättel, Glocken,
Lenkstangen, Kotschützer, Laufmäntel
und Schläuche usw.

Kurt Kunath, Schlosserei,
Ottendorf-Okrilla.

Haarschmuck
in modernen Mustern
Broschen, Ohrringe, Halsketten
Portemonnaies, Brieftaschen
Visitenkarten- u. Cigarren-Etuis
empfiehlt
nen eingetroffen in ganz modernen Mustern
H. Röhle
Buchhandlung Groß-Okrilla.

Tanz-
Unterricht jederzeit für Einzelne, besonders
für Bejahrte ungeniert.
Alle Rundtänze unter Garantie in 3 Sitz.
Salter und Rheinländer in 1 Stunde.
Unterricht wird auch Sonntags
Honar von 3 Mark an. Eigener Saal
kein öffentl. Lokal. Den Unterricht
teilen persönlich:
Dr. Henker und Frau,
Institut: Dresden-A., Ritterstraße 1

Wohnung
bestehend aus Stube, Kammer, Küche
und Zubehör ist sofort zu vermieten
und 1. Juli beziehbar.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Centralbad
Radeberg

Röder-Strasse 8
empfiehlt Dampf-, Wannen-, Mineral-,
Moor- u. Kohlensäure Bäder.
Täglich von früh 8 Uhr bis abends.
Dampfbäder für Damen:
Montag und Donnerstag, alle übrigen Tage
für Herren.

Massage und Packungen
für Herren und Damen in und außer dem
Haus.

Hochachtungsvoll
Herr. Dutschmann u. Frau.

Stralsunder-Spielkarten
zu haben in der Buchhandlung
Gross-Okrilla.

Stoewers Greif- und Express-Fahrräder

feinste Marken.

Schneidige Damenräder

Glocken, Laternen, Laufdecken und Schläuche sowie alle Zubehör- und Ersatzteile empfiehlt

F. Kunath, Ottendorf-Okrilla.

Reparaturwerkstatt.

Mäßige Preise.

Phillipp's Restaurant Lomnitz.

Sonntag, den 9. Juni 1907

gr. Vogel-Schiessen

verbunden mit

Karussell-Belustigung.

Hierzu laden freundlich ein

Hermann Philipp.

Zur elegantesten und schnellsten Herstellung

von

Einladungen, Programmen,
Tafel-Liedern, Menus,
Speise- und Weinkarten

u. s. w.

empfiehlt sich die Buchdruckerei von

Hermann Röhle

Ottendorf-Okrilla.

Verbot!

Die Grundbesitzer von Ottendorf-Okrilla-Moritzdorf geben hiermit bekannt, daß vom heutigen Tage an jedes Betreten der Felder, Wiesen und Wälder, außer den öffentlichen Wegen, nach § 369, Ziffer 9, mit **Geldstrafe bis zu 60 Mark** oder Haft bis zu 14 Tagen geahndet wird.

Die Grundstücksbesitzer bzw. deren Pächter haben sich gegenseitig verpflichtet, Übertretungen ohne Weiteres zur Anzeige der zuständigen Behörde zu bringen.

Die Grundstücksbesitzer
Ottendorf-Okrilla-Moritzdorf
am 6. Juni 1907.

Rechnungsformulare
hält stets auf Lager
die Buchhandlung.